

Major Hans Hausamman, 1897-1974 : Dr. h.c. rer. publ. der HSG

Autor(en): **Thürer, Georg**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1976)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Major Hans Hausamann, 1897–1974

Dr. h.c. rer. publ. der HSG

Viele Jahre hindurch sah man in St.Gallen und Zürich regelmässig einen hochgewachsenen Herrn, stets schwarz gekleidet, eine Reihe von Foto- und Optikgeschäften besuchen. Es war der Geschäftsmann Hans Hausamann, der dem grössten Unternehmen dieser Branche in der Schweiz vorstand.

In St.Gallen, wo einerseits das Wetterglück die Vorbereiter des Kinderfestes oft im Stiche lässt, ist andererseits das «Hausamann-Wetter» sprichwörtlich geworden. Damit meint man das herrliche Septemberwetter, das den Internationalen Pferdesporttagen von der Gründung an während einer unwahrscheinlich langen Reihe von Jahren hold war. Der Gründer und nimmermüde, umsichtige und tatkräftige Organisator dieser weithin berühmten Veranstaltungen aber war Hans Hausamann.

In die neuere Schweizergeschichte eingegangen ist indessen weder der Geschäftsmann noch der Reitersmann, sondern der Hauptmann Hans Hausamann, der das Nachrichtenbüro «Ha» einrichtete und ausbaute. Damit wurde ursprünglich ein Pressedienst bezeichnet, der die Zeitungen aller Landessprachen mit Beiträgen versah, welche der Unlust, Militärdienst zu leisten, entgegenwirkte und beim Aufstieg der Diktaturen in totalitären Staaten Freiheit und Menschenwürde betonte. Als Pressechef der Schweizerischen Offiziersgesellschaft gewann Hauptmann Hausamann bald wertvolle Beziehungen zum Ausland. Es waren Fäden, aus denen der mit ungewöhnlichem Spürsinn begabte Offizier und Mitbürger im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges, den er jahrelang voraussah, ein Nachrichtennetz zwirnte, das der Schweiz um so mehr zustatten kam, als sie

diesen Zweig der Landesverteidigung arg vernachlässigt hatte. Bundesrat Rudolf Minger, der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, kam einst, als er Hauptmann Hausmann in dessen Wohnort Teufen besuchte, aus dem Staunen kaum heraus, als er wahrnahm, was für einen «Wachtposten» Hausmann in seinem Appenzellerhause eingerichtet hatte. Unablässig gingen Meldungen über Standorte und Verschiebungen der Truppenkörper im Auslande ein. Ein Stab erprobter Mitarbeiter, den Hausmann aus eigener Tasche bezahlte, verarbeitete die Nachrichten, und Wandkarten mit bunten Fähnchen veranschaulichten den jeweiligen Stand der Dinge. Hauptmann Hausmann bot das Beispiel eines Offiziers und Mitbürgers, der dort, wo er eine verhängnisvolle Lücke sah, sich selbst aufbot und freiwillig den zusätzlichen, wahrhaft not-wendigen Dienst leistete. Später ergab sich beim Ausbruch der Feindseligkeiten in der Nachbarschaft die Zusammenarbeit seines «Büros Ha» mit den entsprechenden Stellen der Armee.

In ungezählten Vorträgen gelang es Hauptmann Hausmann, in enger Fühlung mit sozialistischen Vertrauensleuten die Arbeiterschaft für den unbedingten Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu gewinnen. Als dieser machtmässig gewaltige Erfolge buchte und das Gespenst des Defaitismus durch das Land schlich, ja sich bei vielen einnistete (von denen die meisten es hinterher natürlich nicht mehr wahrhaben wollten!), gehörte Hausmann zur beherzten Schar derer, die zum äussersten Widerstand entschlossen waren. Er zählte zu den Gründern der «Aktion Nationaler Widerstand», die rund vierhundert Persönlichkeiten verschiedener politischer Lager im Willen vereinigte, alles zu tun, um den Einbruch der Diktatur zu verhindern und sich einer allfälligen Besetzungsmacht nicht zu fügen. Selbst im Falle, dass die Landesbehörde klein begeben und die Armeeführung nicht einen wenig aussichtsreichen Widerstand leisten wollte, war eine Gruppe von Offizieren zum Opfergang bereit. Hauptmann Hausmann gehörte dieser «Offiziersbewegung» von 1940 ebenfalls an. Wohl musste General Guisan diese Bereitschaft zur allfälligen

Auflehnung gegen Befehle von oben verurteilen. Er liess aber durchblicken, dass ihn die Haltung dieser unentwegten Kämpfer doch freute, und stellte Hausamann später gerne mit dem Zusatz «un de mes meilleurs officiers» vor.

Der Wille zum Durchhalten lohnte sich. Englands Luftwaffe vereitelte die vom Dritten Reich geplante Invasion der britischen Insel. Hitlers Wahnwitz, in den russischen Raum vorzustossen, schaufelte sein Grab, um so mehr als die USA im Jahr der Wende (1941) den Gegenangriff im Westen aufzubauen begannen, was Hitler in einen zermürbenden Zweifrontenkrieg drängte.

Was Hans Hausamann zur Bewährung und Bewahrung der Eidgenossenschaft beitrug, ist im Laufe der letzten Jahre dem Schweizervolke bewusst geworden. Wir erwähnen von aufschlussreichen Büchern zum Beispiel die Rechenschaft von Frau Alice Meyer «Anpassung oder Widerstand» und das Werk von Alphons Matt «Zwischen allen Fronten – der Zweite Weltkrieg aus der Sicht des Büros Ha». Die grosse Sendefolge «Die Schweiz im Krieg 1933–1945» von Werner Rings samt dem nachfolgenden Bildband machten das Bild, das Vorbild Hausamanns weiten Kreisen vertraut. Die Hochschule St.Gallen aber zeichnete ihn mit dem Ehrendoktorat der Staatswissenschaften aus. Sie würdigte dadurch

«den hervorragenden Mitbürger, der sich in gefahrvoller Zeit für unsern freiheitlichen Staat einsetzte und den Widerstandswillen in weiten Kreisen festigte; auch baute er aus eigener Initiative einen vorbildlichen Informationsdienst auf, der Behörden und Armeeführung wichtige Nachrichten vermittelte und dessen Archiv heute der Forschung als unentbehrliche Quelle dient.»

Bei der ergreifenden Abschiedsfeier im Gotteshause St.Mangen standen die Teilnehmer zwei Tage vor Weihnachten 1974 unter dem Eindruck, einem tapfern, vorausschauenden und einsatzfreudigen Manne die letzte Ehre zu erweisen, gehörte er doch zu

Den Unentwegten

Die alte Garde lichtet sich,
Die einst den Mann gestellt,
Worunter keiner zag entwich,
Als Hoffnung schien zerschellt.

Da stand man ohne Vorbehalt
Für unser freies Land
Und trotzte frecher Vogtgewalt,
Bis die Gefahr gebannt.

Geschenkte Zeit war uns zuteil,
Seit jäh die Klammer sprang.
Man ging hindurch, blieb frei und heil,
Und neue Hoffnung sang.

Georg Thierer